



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)

293 (26.10.1943) Hauptausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-309224](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-309224)

Mit dem neuen Wehrmachtbericht

HAUPTAUSGABE MANNHEIM 13. JAHRGANG NUMMER 293 DIENSTAG, 26. OKTOBER 1943

Die innere Säuberung im faschistischen Italien

Scharfe Maßnahmen zur Ausschaltung der Juden und Freimaurer im neuen Italien

Ein Gespräch mit Staatsminister Dr. Preziosi

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 26. Oktober.

Scharfe Maßnahmen zur völligen Ausschaltung der Juden aus dem nationalen Leben Italiens, ferner die Säuberung Italiens von freimaurerischen Elementen und eine entschiedene antipolitische Richtung sowohl beim Aufbau der neuen faschistisch-republikanischen Partei wie in der Innenpolitik steht der italienische Staatsminister Dr. Giovanni Preziosi als die Notwendigkeiten der Stunde an. Erzählung Preziosi, der zu Besprechungen nach Berlin gekommen war, entwickelte sich in einer längeren Unterhaltung, daß es nach seiner Ansicht schwer ist, eine neue Basis in Italien zu schaffen, daß aber diese Aufgabe gelöst werden wird. Er ist der Art des ideologischen Politikers, des geistigen Menschen, der mit Leidenschaft, aber ohne Demagogie seine Erkenntnisse in die Wirklichkeit umzusetzen versucht. Leuchtende Augen hinter einer großen dunklen Hornbrille beherrschten das feingeschnittene Gesicht.

Zu Beginn der Unterhaltung wies ich ihn auf die Redaction einer Schweizer Zeitung hin, monach der Duce sich angeblich aus der Politik zurückziehen und Graziani zum Nachfolger ernennen wolle. Der Duce habe Deutschland seit seiner Bestrafung nicht verlassen. Mit einem Aufschrei meinte Staatsminister Preziosi, solche Redaction sei zu dumm, um sie auch nur zu dementieren. Hunderte

des im Prinzip gilt von der faschistisch-republikanischen Partei. Der Aufbau beider staatstragender Organisationen wird auch die härtere Betonung des Sozialen zeigen. In der Armee beispielsweise wird für das Offizierskorps und für die Mannschaften das Essen gleich sein. Die Soldaten werden gegenüber ihrem früher winzigen Sold einen Sold wie in der deutschen Armee erhalten. Die neue Partei lacht vor allem ihre Mitglieder aus der Arbeiterklasse, dem Bauern- und dem Mittelstand.

Die kommunistischen Strömungen in Norditalien

sind nach Ansicht des Ministers auf bestimmte Gruppen in der Industriearbeiterklasse beschränkt, wo es sich weniger um dogmatische Kommunisten, sondern um allgemein unzufriedene Elemente handelt. Durch soziale Maßnahmen müsse die Arbeiterklasse gewonnen werden. Die Beschlagnahme aller Kriegsgewinne, aus denen jetzt die italienische Kriegführung zum Teil finanziert werden soll, ist bereits eingeleitet. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Alle mit Kriegslieferungen zusammenhängenden finanziellen Transaktionen werden kontrolliert.

Kämpfe von gesteigerter Heftigkeit

Sowjetangriffe im Südsüdabschnitt aufgefangen / Einbrüche abgeriegelt / Dnjepropetrowsk geräumt / Kämpfe westlich Krikschew / Erfolg unserer Schnellboote

Aus dem Führerhauptquartier, 26. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Süden der Ostfront steigerten sich gestern die Kämpfe im Abschnitt Melitopol und südöstlich Saporozhje zu besonderer Heftigkeit. In erheblichem Maße wurden wiederholt vorgenommene feindliche Angriffe aufgefangen und einige Einbrüche abgeriegelt.

Auch im Dnjepetrowsk wird weiterhin schwer gekämpft. Unsere Truppen räumten nach Zerstörung kriegswichtiger Einrichtungen die Stadt Dnjepropetrowsk. Gegen Krikschew führten die Sowjets neue Kräfte zum Angriff vor. Westlich der Stadt gingen die seit Tagen andauernden Kämpfe auch gestern passivlos weiter. Ein von Nordwesten in die Platte des Feindes geführter Gegenangriff einer Panzerverbände blieb in Bereichstellungen der Volkswillen und brachte dadurch den bei Krikschew vorgeschobenen deutschen Truppen wesentliche Entlastung.

Im Südsüdabschnitt kam es nur in einigen Abschnitten zu heftigen Kämpfen. Sicherungsmaßnahmen der Kriegsmarine beschädigten im Seegebiet südlich von Krikschew zwei britische Schnellboote, von denen eines kurze Zeit später durch ein deutsches Jagdflugzeug versenkt wurde.

Deutsche Schnellboote liefen in der Nacht zum 25. Oktober gegen die englische Ostküste vor und kamen ins Meer mit einem überlegenen Verband britischer Zerstörer, Artillerie-Schnellboote und Sicherungsstreitkräfte. Ein britischer Zerstörer wurde versenkt und mehrere feindliche Artillerie-Schnellboote beschädigt. Zwei eigene Schnellboote gingen verloren. Ihre Besatzungen konnten am größten Teil gerettet werden.

Über den besetzten Westbalkan und im Mittelmeerraum schossen Verbände der Luftwaffe und der Kriegsmarine 20 britisch-amerikanische Flugzeuge ab.

Venedig Regierungssitz

Mailand, 26. Oktober.

Die Regierung der italienischen faschistischen Republik hat die Stadt Venedig zu ihrem Sitz gewählt. Die Umsiedlung ist bereits zu einem großen Teil erfolgt.

von Italienern — um nur eine klar nachweisbare Lasten zu nennen — hätten in den letzten Wochen in Norditalien den Duce gepöbelt oder gesehen. Die Schwere der Aufgabe kenne jedermann, gerade weil es sich sowohl beim Aufbau der Armee, der Partei wie der Beamtenklasse darum handele, ganz von Anfang an wieder zu arbeiten.

Mit sehr unterschiedenen Worten kam er auf die Fragen zu sprechen, die er als Direktor der Zeitschrift „L'Unità Italiana“ im Rahmen des Faschismus seit vielen Jahren besonders prägnant vertreten hat, nämlich die Ausschaltung der Juden und Freimaurer aus dem italienischen Leben. Die Aufhebung der Freimaurerei in Italien sind nach seiner Ansicht zum großen Teil nicht durchgeführt worden, und bei der vom Faschismus bald nach dem Marsch auf Rom eingenommenen Stellung gegen die Freimaurerei habe man einen Fehler begangen, nämlich sich damit zu begnügen, daß an wichtigen Posten stehende Männer erklärten, sie seien aus dem Logen ausgeschieden. Wer einmal ein Hochgrad-Freimaurer gewesen sei, bleibe es sein ganzes Leben über, gleichgültig, was er nach außen erkläre. Die Freimaurerei sei trotz der Verbote in Italien immer am Leben geblieben und bestimme auch heute noch. Es handele sich nicht um Logen, die von der Polizei hätten gespürt werden können, sondern um eine Zusammenarbeit der Hochgrad-Freimaurer. Diese Elemente hätten in der Partei und im Staat führende Posten innegehabt. Hinzu seien in der Partei alle jene gekommen, die das Parteibuch nur als Bedingung zur Spekulation benutzt hatten. Einige 2000 bis 3000 Menschen in der Staatsorganisation, Beamtenklasse und Generalität seien für die Sabotagen verantwortlich.

Japans Reichstag trat zusammen

Regierungserklärung Tojos / Stärkung der inneren Kampfkraft

Tokio, 26. Okt. (Ostasienbüro.)

Nachdem am Dienstag vormittag die 88. außerordentliche japanische Reichstagsitzung in Anwesenheit des Tennos eröffnet worden war, verlas Ministerpräsident General Tojo um 14 Uhr die Erklärung der Regierung.

Die Hauptaufgabe der jetzigen Zeit sei die Erreichung vollkommener Abtötung des Oberkommandos und der Innenpolitik. Gleichzeitig müßten die Außenpolitik und die Verstärkung der Verwaltung des Landes Hand in Hand gehen. Das Rückgrat der inneren Stärke liege in der beschleunigten Bergförderung der Rüstungsindustrie, vor allem in einer großzügigen Verstärkung der Luftwaffe. Konkrete Maßnahmen, die auf diese Förderung abzielten, seien von Zeit zu Zeit bekanntgegeben worden, wobei die Abtötung der totalen Krieges, die Ausbeutung der nationalen Mobilisierung und die Verstärkung der inneren Verteidigungsstruktur ausschlaggebend gewesen seien. In diesem Zusammenhang habe die Regierung die drei Ministerien für Handel und Land-

wirtschaft, für Munitionserzeugung und für Transport und Verkehr geschaffen und es sei im Begriff, die Zahl der Beamten herabzusetzen. Die weitgehende Vereinfachung des Staatshaushaltes falle in dieselbe Linie. „Ich glaube, daß die Lasten der vollkommenen Verstärkung des inneren Aufbaues der Nation und beschleunigten Durchführung entscheidend sein wird für Erfolg oder Niederlage im Großostasienskrieg“, so sagte Tojo.

Der schamlose Betrug durch Badoglio und seine Anhänger in Italien sei auf das tiefste zu bedauern. Diese Führung hätte nur dazu gebildet, das italienische Volk zu verwirren und es in größte Not zu führen. Die Siegesaussichten der Achsenmächte seien jedoch dadurch nicht im geringsten betroffen. Dank der klugen und durchgreifenden Maßnahmen des Führers ist der Duce, der Mäurer seines Reiches um sich versammelte und eine neue Regierung bildete, jetzt in der Lage, den Kampf aufzunehmen zur Vernichtung der Vereinigten Staaten und Englands. Japan und Deutschland haben die neue Regierung sofort anerkannt.

Stalins Sprachrohr in London wird deutlich

Ein Artikel des „Daily Worker“ / Mosauer Aktionsprogramm in acht Punkten

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Wo. Berlin, 26. Oktober

Der „Daily Worker“, Stalins Sprachrohr in London, hat und durch seine demagogisch eindeutige Sprache schon wertvolle Erkenntnisse tun lassen. Nun hat er „Acht Punkte für den Sieg“ veröffentlicht, die einen Vorschlag für das Aktionsprogramm der Sowjets darstellen.

Als 1. Punkt wird die sofortige Eröffnung einer zweiten Front im westlichen Europa gefordert, durch die aber der Feldzug in Italien in seiner Weise verzögert werden darf.

In politischen Besprechungen darf zweitens kein Mißverständnis über die zweite Front gesehen werden, wie „Daily Worker“ London und Washington zurnt.

Als Drittes wird eine wirkliche gemeinsame Strategie der Alliierten verlangt mit dem Prinzip der gleichen Opfer und gleich schwerer Ausgaben für jeden Partner.

Viertens wird eine deutliche Warnung an das britische Volk gerichtet, es möge sich von dem Wahn lösen, daß ihm ein leichter Sieg beschieden sein könne, der von ihm weniger Opfer fordern würde als von den Sowjets.

Im fünften Punkt wird ein öffentlicher Einmischungsversuch in innerenglische und innerameri-

kanische Angelegenheiten unternommen, denn in ihm wird die Aufnahme kommunistischer Vertreter in die Regierungen der beiden Länder gefordert, woraus sich eine „Stärkung“ ergeben würde.

Sechstens wird die Forderung erhoben, daß England und die Vereinigten Staaten allen Gegnern des Kommunismus den Kampf anlagten sollten.

Im siebenten Punkt wird darauf hingewiesen, daß endlich der Unterschied der Kriegsanstrengungen zwischen Arm und Reich beseitigt werden müßte, und endlich wird eine Vertiefung der Allianz zwischen der Sowjetunion, England und den USA als Ziel hingestellt.

In diesen acht Punkten des „Daily Worker“ wird an sich nur ein neues Kriegsproblem entwickelt, das wie alle vorhergehenden natürlich zum Siege führen soll. Und doch ist es von besonderer Bedeutung. In ihm offenbart sich ganz offensichtlich, daß all das dumme Getöse von der Auflösung der Kommintern aufgesetzter Schwindel war, denn der „Daily Worker“ hat sich damit einmal mehr als englisch gedrucktes Draht Stalins erwiesen. Darüber hinaus aber ergibt sich daraus die Einsicht, daß Stalins es nicht mehr für erforderlich hält, seinen weltlichen „Verbündeten“ irgendwelche Konzessionen und Kompensationen zu machen.

Frisch von der Leber weg...

Mannheim, 26. Oktober.

Wenn das gute Einverständnis zwischen Freunden oder Eheleuten zuweilen auch durch verhältnismäßig geringfügige Differenzen gestört werden kann, so hat daran meist das gegenseitige Ausweichen vor einer rechtzeitigen gründlichen Aussprache die Schuld. Jeder hat schon einmal an eigenen Leibe die spannungsgeladene Atmosphäre erlebt, in die sich auch zwei sonst ganz vernünftige Menschen gegenseitig hineinschleichen können, wenn sie zwar genau wissen, daß sie sich irgend etwas nachtragen, feiner aber zuerst den Mund zu einer bereinigenden Aussprache aufmachen will.

Was hier von Freunden und Eheleuten gesagt wurde, gilt in gewissem Sinne auch vom Verhältnis zwischen Zeitung und Leser. Die beiden sind, wenn sie ihre ersten Beziehungen zueinander anknüpfen, zunächst zwar weder befreundet noch miteinander verheiratet. Sie leben auf monatliche Kündigung miteinander. Aber mit der Zeit wird eben doch so etwas wie eine Freundschaft oder Ehe daraus. Man gewöhnt sich aneinander. Man braucht einander. Man wird sich unentbehrlich. Im Kriege, wo der für alle Zeitungen geltende Auftragsstop dem einzelnen Leser zwar nicht die Abbestellung seiner bisherigen, sehr häufig aber den Bezug einer anderen Zeitung unmöglich macht, ist man erst recht aufeinander angewiesen. Gerade dann aber, wenn man sich gegenseitig die Freundschaft nicht aufkündigen kann, mühen Spannungen und Mißverständnisse vernünftig und offen beseitigt werden, wenn daraus nicht eine Kerkersäge für beide Teile werden soll.

Gibt es Zonen des Unmutes zwischen Zeitung und Leser in Deutschland? Die Frage soll ohne Umschweife bejaht werden, auch auf die Gefahr hin, daß einer von Gburchills Agitationsbehörden diese Feststellung begierig aufgreift, um damit zu „beweisen“, daß in Deutschland eine „innere Krise“ schwebe. Wir wollen ganz offen erörtern, um was es sich handelt:

Der deutsche Leser hat seiner Zeitung über genommen, daß sie ihn auf die Möglichkeit von Rückschlägen, wie wir sie im Verlauf des letzten Kriegsjahres hinnehmen mußten, nicht viel früher innerlich vorbereitet hat. Er ist rüchtlend der Meinung, daß der Abbau jeglicher Form des Nationalismus eine der Hauptaufgaben der deutschen Presse während des ganzen Krieges hätte sein müssen, auch schon zu einer Zeit, als der deutsche Wehrmachtbericht loslich und knapp noch jeden Tag neue große Siege unserer Soldaten von allen Fronten melden konnte. Wir Männer von der Presse geben dem deutschen Leser in dieser Beziehung uneingeschränkt recht. Auch er sind längst zu dieser Erkenntnis gekommen, leider allerdings ebenso oder annähernd gleich verpaßt wie unsere heutigen Kritiker.

Die Ursachen für die Verpöpfung unserer Erkenntnis sind keineswegs beschämend für uns. Unser „Fehler“ bestand nämlich darin, daß wir unsere Aufgabe als Propagandisten fast ohne Ausnahme mit demselben heißen und begehrten Herzen anpackten, mit dem unser ganzes Volk den Ereignissen der ersten Kriegsjahre folgte. Wir haben „Frisch von der Leber weg“ geredet und geschrieben. Die Schlangengleichheit der britisch-süddeutschen Agitation ins eigene Volk hinein, die mit sattem Intellekt jeder Phase des Kriegsgeschehens folgt, gibt uns wieder die Natur. Auch unserem Volk. Es verachtet jede Form der geistigen Führung durch herzenlose Klügler. Es hat ein feines Gefühl dafür, ob einer mit dem Herzen oder mit dem Verstand zu ihm spricht. Es reagiert auf jede Form der psychologischen Routine-Propaganda scharf ablehnend. Wo es vereinzelte „politische Werbefachleute“ abgeschmachtet genug waren, die Führung einer Heilshandlung mit dem Hinweis auf die Vorteile der vegetarischen Lebensweise populärer machen zu wollen, da fühlte sich unser Volk nicht überzeugt, sondern provoziert. Mit Engländern kann man sich solche Zicken viel eher leisten. Die meisten sind unkritisch genug, es hinzunehmen. Die übrigen modern darüber nicht, sondern rechnen sich einfach zum Kreis der „Klugen“, die mit den anderen spielen.

Wir aber sind nun einmal allesamt unserem Denken nach Deutsche und keine Engländer und Juden. Wer an unserer Arbeit von 1940 und 1941 heute bemängelt, daß sie den Stolz und die Freude der ganzen Nation über die Waffenatmen ihrer Soldaten vor unangenehmem Ueberdramma und vor vorläufigen Schlägen auf einen baldigen Endkrieg, der überhört allzu gerne, daß er selbst um jene Zeit gelährschwebe nationalistiche Propaganden zu helfen pflegte, die weit über das hinausgeschossen, was an Feindsinnigkeiten des Gegners gelegentlich einmal von deutschen Zeitungen oder von Männern der deutschen Führung ausgesprochen wurde. Unsere heutigen Kritiker haben uns nur den Vorteil voraus, daß ihre Meinung von damals nicht in Archivalien festgehalten wurde. Es gab im Übrigen sehr wohl deutsche Zeitungen, die vom Ende des Jahres 1941 ab immer wieder die Möglichkeit eines Stillstandes der Fronten im Osten und auch rückläufiger Entwicklungen auf anderen Kriegsschauplätzen andeuteten. Doch auch das „Hafenkreuzhanner“ zu ihnen zählte, haben wir vor kurzem einmal am Rande erwähnt.

Es geht aber gar nicht um den Nachweis, daß die eine oder andere Zeitung auch schon eine realistische Betrachtung der Lage pflegte, bevor die Ereignisse des Winters 1942/43 die ganze Nation vor die Härte neuer Taten schickte. Viel wichtiger ist die Erkenntnis, daß weder die deutsche Führung noch die deutsche Presse jemals den Willen hatten,

in Abzug, ges. Vooa, Weinb., in Mhm., U. B. Umg. od. Landchr. u. 261 934

antel Gr. 42-35.- zu verk. 43.

erbh. 1. 16 Jähr. a. ges. Angeb. HB Weinb. dring. Klavier. in HB Weinb. e zu kauf. ges. in HB Weinb. Zim.-Teppich u. d. Höhnsonne u. ges. Angeb. Weinheim. g. Schlauch für ch. Zuschr. u. einheim.

J. su. Wohn. einseh. Frau. g. ausgeschlossen. an HB Whm.

elmäßige Ein- budesversicher- deigentümer bert, sämtliche Organismen aultische Verän- bau von Heil- ch. Ent- und ernen sie nicht cher Wirkung en sind, bis 1943 im Rat- zur Gebäude- umelden. Neu- derungen, die termin, jedoch de, unter Dach sind als bald amelden. Un- anmeldung zieht Schweitungen. Bürgermeister zeigt ab heute g. „Das un- die erregende it diesen fran- sfilmen. - u. Für Jundl. 7.10 Uhr. entlich, Kom- st. aus Tisch, gel (weiß), für umhöbel, Kle- 2 Klei- schalter. No- Zim.-Lampe ammer. 320.- l. n. n. n. August- andharmonika. b. u. Neckar- cher 428.

Die diplomatischen Enthüllungen des Jean Herbette

Französischer Kronzeuge des bolschewistischen Vernichtungswillens

Die Archikommision des Auswärtigen Amtes hat im Rahmen ihrer Publikationen über die Geschichte des Krieges von 1939 ein neues Dokumentenwerk unter dem Titel „Ein französischer Diplomat über die bolschewistische Gefahr“ veröffentlicht. Es enthält 28 bisher un veröffentlichte Berichte des französischen Botschafters in Moskau Jean Herbette, aus den Jahren 1927 bis 1931, die aus dem von den deutschen Truppen in Frankreich erbeuteten Akten stammen. Schon im März 1928 hatte Herbette erfahren, daß der Generalkommandeur der Sowjets „für den Fall eines Krieges“ die Lehre von der größtmöglichen Westfrontfaltung in nur einer Richtung vertritt „und diese Richtung scheint die nach Grodno sein zu lassen, um so schnell wie möglich deutsches Gebiet berühren zu können“. Herbette warnte sofort in Paris ungedruckt Frankreich von der Annäherung an die Sowjetunion, die zu dem verhängnisvollen Bündnis von 1939 führte. Unabhängig hiervon behielten die früheren Erkenntnisse des französischen Diplomaten ihren vollen Wert als eine überzeugende Bestätigung für den von der Sowjetunion an Europa schon immer bezugenen Verrat.

Son Jolef Vertold, Paris

Durch die Dokumenten-Veröffentlichung des Auswärtigen Amtes ist der französische Botschafter Jean Herbette, dessen Name der Öffentlichkeit kaum noch bekannt war, ins Scheinwerferlicht geraten. Es ist daher die Frage berechtigt, um was für einen Menschen es sich bei diesem Mann handelt, dessen diplomatische Berichte die weltrevolutionären Wächtern der sowjetischen Kultur schon vor mehr als einem Jahrzehnt schlagartig enthüllten. Aus den sensationellen Berichten könnte man schließen, daß Herbette als ausgesprochenen Feind des Bolschewismus nach Moskau gegangen ist, so daß dieses Vorurteil keine Beobachtungen haben müßte. Die Verlautbarungen Herbettes, die heute noch

im französischen Außenministerium vorliegen, sowie die Aussagen seiner Kollegen geben jedoch ein völlig anderes Bild.

Jean Herbette ist 1878 geboren. Als er 1924 zum Botschafter in Moskau ernannt wurde, war er also 46 Jahre alt. Vorher hatte er das rechtswissenschaftliche und philologische Studium absolviert und bis dann 1907 bis 1924 als Publizist in Frankreich betätigt. Er war außenpolitischer Mitarbeiter und diplomatischer Korrespondent der Pariser Zeitung „L'Echo“ und hatte durch seine scharfe Beobachtungsgabe und sein objektives Urteil so große Erfolge, daß ihn der Quai d'Orsay vielfach als Sprecher benutzte. Innerpolitisch zeigte Herbette zur Linken, als Edward Herriot, der große Freund

Moskaus, 1924 die Beziehungen zur Sowjetunion aufnahm. Am damals den ersten Einreisepassplan gegen Deutschland vorbereitenden, ernannte er diesen, als sachlich nüchternen, bekannten, aber zur Linken neigenen Journalisten zum ersten französischen Botschafter in Moskau.

Herbette reiste in die sowjetische Hauptstadt, nicht um den Bolschewismus zu kritisieren oder die sowjetischen Wächtern zu erwidern, sondern er hat seinen Auftrag sehr ernst genommen. Er legte seinen ganzen Ehrgeiz in das Ziel, ein genaues Bild des Sowjets zu erhalten. Daran änderte auch die Erkenntnis nichts, zu denen er auf Grund seines Studiums und seiner Eindrücke als Diplomat in Moskau gelangen mußte. Wenn er in seinen Berichten auf die Weltgefahr der bolschewistischen Kultur und vor allem auf den imperialistischen Zerfallsstadium hinwies, so tat er dies nicht als Gegner Moskaus, sondern nur, um den Quai d'Orsay objektiv darüber zu unterrichten, mit welchem Partner Frankreich es hier zu tun habe.

Von Moskau kam Herbette 1931 nach Madrid, immer noch als ein Mann der Linken. Erst der Einbruch der spanischen Bolschewisten und vor allem ihrer sowjetischen Antriebe öffneten ihm die Augen. Kennzeichnend für seinen Charakter ist, daß er sich nun mit Mut und Offenheit von den Bolschewisten löste. Von Moskau, von Edward Herriot und von dem Gedanken einer engen Verbindung Frankreichs mit der Sowjetunion ist Herbette radikal losgelöst. 1937 zeigte Herbette seinen Bolschewistenpolken bei dem russischen Präsidenten Koma nieder, legte nach Frankreich zurück und drückte in öffentlichen Reden und Zeitungsartikeln seine Landeulte über die wirkliche Gefahr einer Zusammenarbeit mit Moskau aus.

Weiterhin wurde er von den Männern der Volksfront nicht nur kritisch entlassen, sondern auch in jeder Weise bedrängt. Ende 1937 gab er den Kampf auf, weil er ihn für sinnlos hielt, und überließ sich nach der Schweiz, wo er seitdem in völliger Zurückhaltung lebte.

Daraus ergibt sich einwandfrei, daß Herbette seine jetzt vom Auswärtigen Amt veröffentlichten diplomatischen Berichte nicht als Gegner des Bolschewismus, sondern als Befürworter und Vorkämpfer einer engen Zusammenarbeit Frankreichs mit Moskau schrieb. Sein Ziel war lediglich, den Quai d'Orsay sachlich darüber aufzuklären. Als er schließlich in Spanien die praktische Wirklichkeit des Bolschewismus mit eigenen Augen sah, wandte er sich mit Ekel und Schrecken ab und resignierte. Angesichts des furchtbaren Jertums seines Lebens, dessen realistische Perspektive er erst von Spanien aus erkennen konnte, hat er bis heute sich nicht wieder zu einer inneren Selbstprüfung durchringen können. Durch diese Tatsache erhält sein Bericht aus seiner Moskauer Zeit den damals unabdingbaren Rang objektiver weitgeschichtlicher Dokumente, die gerade heute, da die sowjetische Kriegsmaschine zur Vernichtung der Menschheitskultur in Aktion gesetzt ist, ihre erschütternde Wahrheit und Warnung, offenbaren.

Englische Hafenarbeiter gegen Einsatz von Militärpolizei

Genf, 26. Okt. Nach einem Bericht des „Daily Express“ entstand in den Häfen im Nordosten Englands eine lebhafte Bewegung der Hafenarbeiter beim Aufruf der Militärpolizei, die das Hafengelände beschleunigen. Die Hafenarbeiter richteten an die zuständigen Stellen ein Ultimatum mit dem Verlangen einer sofortigen Zurücknahme der Polizei. Da die Hafenarbeiter drohten, die Arbeit niederzulegen, sah sich die Regierung gezwungen, die Militärpolizei zurückzuziehen.

Der Führer empfing Korvettenkapitän Luth

Die Brillanten nach Rückkehr von 15. Feindfahrt

DNB, Führerhauptquartier, 25. Oktober. Der Führer empfing Korvettenkapitän Luth, Kommandant eines Unterseebotes, und überreichte ihm das ihm am 9. August 1943 verliehene Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Tagesbefehl Großadmirals Doenitz

DNB, Berlin, 25. Oktober. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Doenitz, verlieh anlässlich der hohen Ehrung des Korvettenkapitän Luth durch den Führer folgenden Tagesbefehl an die U-Boot-Waffe:

Soldaten der U-Boot-Waffe! Der Führer hat dem Korvettenkapitän Wolfgang Luth nach Rückkehr von seiner 15. Feindfahrt am heutigen Tage das ihm verliehene Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes überreicht. Damit hat einer der ältesten Kämpfer aus euren Reihen als erster Offizier der Kriegsmarine die höchste deutsche Tapferheitsauszeichnung erhalten. Vom ersten Kriegstage an ununterbrochen im U-Boot-Einsatz, bemühte er sich aus höchster in allen Phasen des U-Boot-Krieges, im harten Kampf unter der engsten Aufsicht in der brennenden Hitze der Seeligen Schlachten und in der Jagd in den Weiten des Atlantik und Indischen Ozeans. Seine verbissene Zähigkeit, sein blühendes Jungsinn und sein entschlossenes Draufgängerturn verkörpert norddeutsche Haltung und Leistung des deutschen U-Boot-Kannes.

Doenitz, Großadmiral, Oberbefehlshaber der Kriegsmarine

Gauleiter a. D. Franz Maierhöfer gefallen

DNB, Berlin, 25. Oktober. Die nationalsozialistische Partei-Korrespondenz meldet: Am 22. August 1943 ist der Gauleiter a. D. Franz Maierhöfer bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten gefallen. Damit hat ein kämpferisches Leben im höchsten Einsatz seine Erfüllung gefunden.

Seit 1921 hat Gauleiter a. D. Maierhöfer in den Reihen der NSDAP die Rolle des Führers bekleidet. Nach Wiedereröffnung der Partei trat er ihr 1927 zum zweiten Male bei, wurde 1929 stellvertretender

das deutsche Volk über die Schwere seines Freiheitskampfes hinwegzudenken. Die Gerechtigkeit erfordert außerdem die Feststellung, daß die schwersten Prüfungen des vergangenen Jahres ihrer Entscheidung nach auf seine Verdrößerung zurückzuführen sind, mit denen Männer und Völker von Ehre nicht zu rechnen vliegen. Das Entscheidende aber ist, daß wir auch den schwersten Belastungen, die unermesslichen über uns hereindrängen, mit Beharrlichkeit, Mut und Entschlossenheit begegnen konnten.

Wir haben aus diesen schweren Prüfungen unseres Durchhaltewillens zweifellos alles viel gelernt. Wir haben dem Nationalismus in jeder Form abgeschworen. Wir lassen ihn jetzt auch dann nicht mehr aufkommen, wenn er sich im Gelase eines gesunden Selbstvertrauens einstellen will, zu dem uns außer den alten auch neue Siege unserer Waffen in Zukunft alles Recht geben werden. Der deutsche Feind soll und muß wissen, daß die vorantwärtigen Männer der deutschen Presse künftig jedem Aufkommen von Wundstuhlwortreden im deutschen Volk mit der Sprache eines nüchternen Realismus begegnen werden, bis wir den Endfaden in beiden Fäden haben. Er soll jedoch auch wissen, daß dies auch in Zukunft nicht aus fatter Beredsamkeit, sondern aus erlebter Erfahrung geschieht.

Das erfordert allerdings auch vom Feind eine grundsätzliche Umstellung, denn seine neuen Wirkverhältnisse dabei herauskommen sollen: Wer als Schriftsteller sich heute bemüht, über die politische und militärische Lage frisch von der Leder weg zu reden, soll zweierlei nicht befürchten müssen:

1. Daß es Feind gibt, die sich mit einem Auge selbst aufhaken, etwas von „Zweckdienlichkeit“ murmelein und auf diese Weise doch noch einen Teilbestand von gefährlichen Illusionen weiternähren wollen. (In der Bannmeile von Trümmerfeldern wie Mannheim gibt es diesen Leiertyp allerdings nur noch selten.)

2. Es soll aber umgekehrt auch Feind in eine realistische Darstellung mehr hineinstecken als drinsteckt; es soll Feind nach dem Motto: „Ja, wenn schon die Zeitung so unerblicklich vom Ernt der Lage spricht...“ auf eine noch viel schlimmere Wirklichkeit schließen und den Kopf hängen lassen wollen, statt die Arme und Hüfte noch mehr für den Sieg zu regen als bisher.

Wir wollen in Zukunft weder an den einen noch an den anderen ausgefallenen Leiertyp mehr denken müssen, wenn wir schreiben zu einem Volk sprechen, das in seiner Gesamtheit nun wahrhaftig deutlich genug beweisen hat, daß es die ungeschämte Wahrheit auch dann vertritt, wenn sie unerkennbar ist. Wir wollen für eine Leserschaft schreiben dürfen, die Vertrauen zu uns hat; und zwar ein Vertrauen, das sich auch dann bewährt, wenn überraschende Wendungen auf militärischem oder politischem Gebiet es einmal notwendig machen, sich ohne Rücksicht auf die Wirkung im eigenen Volk harmlos zu stellen, als man wirklich ist. Die Behandlung der italienischen Vorgänge nach dem 25. Juli in der deutschen Presse war das letzte Beispiel eines solchen Sonderfalls, der das Stadium-Heldentum wirksamen Waffes gegen Schützen werden ließ. Wir erreichten auf diese Weise gleichzeitig das politische Ziel der völligen Selbstentlastung der Beträger und das militärische: Die schnelle Entlassung der Berräterverbände. Es wird auch in Zukunft ab und zu einmal Reuegkeiten geben, die eine publizistische Sonderbehandlung von zunächst so bestimmender Art verlangen.

Für unsere Tagesarbeit aber soll erst recht der Grundlag gelten: Frisch von der Leder weg... Wir wissen, daß wir damit nicht nur dem Feind den besten Dienst erwiesen, sondern auch unsere Berufsaufgabe im Krieg am innuostesten erfüllen. Das gilt in gleichem Maße für unsere Stellungnahme zu Erscheinungen des öffentlichen Lebens. Der Gedanke, daß „der Feind mitteilt“, soll uns dabei weniger als bisher davon abhalten, gelegentlich auch einmal von den Quellen des Argers zu sprechen, die eine bürokratische Engstirnigkeit da und dort am ägyptischen Weg vieler Volksgenossen lautig weiterprudeln ließe, wenn man nicht einmal vor aller Öffentlichkeit auf sie zu sprechen käme. Wir haben mit der Einrichtung des betrieblichen Vorschlagswesens in der Industrie so gute Erfahrungen gemacht, daß es naheliegt, auch im öffentlichen Leben dem gesunden Menschenverstand der „Unabhängigen“ auf eine möglichst einfache Weise Gehör zu verschaffen. In vielen Fällen wird die Zeitung der geeignete Ort zur Veröffentlichung brauchbarer Verbesserungsvorschläge sein, an deren Durchführung eine breitere Öffentlichkeit interessiert wäre. Wir sind hier nämlich der Meinung, daß es dem Ansehen des nationalsozialistischen Staates nie abträglich sein kann, wenn auf diese Weise gelegentlich einmal ein frischer Wind in Kanzleien und Schalterräume hineinfließt, wo es sich nach sorgfältiger Überprüfung als notwendig erwiesen hat. In solchen Fällen gilt auch für jeden unserer Leser die Aufforderung: „Frisk von der Leder weg...“ Unnötig zu sagen, daß es erst recht gelten soll, wenn er uns selbst einmal ein kritisches Wort zu sagen hat. All das soll zur Erhaltung und Festigung des geistigen Fundamentes dienen, auf dem allein eine sinnvolle Pressearbeit gedeihen kann.

Fritz Kaiser.

Der deutsche Anteil an Portugals Geschichte

Lissaboner Erinnerungen an die Vertreibung der Mauren

Lissabon, 25. Okt. (Sig. Dienst.)

Die portugiesische Hauptstadt beging am Montag die traditionelle Feier ihrer Vertreibung von der maurischen Herrschaft, die vor 796 Jahren erfolgte, und an der damals in hervorragendem Maße auch deutsche Ritter und Kreuzfahrer beteiligt waren. Es fanden verschiedene Feiern mit militärischen Charakter statt, an denen auch die Legion und die Staatsjugend teilnahmen, und deren Staatspräsident General Carmona beistand.

Die Lissaboner Morgenzeitungen unterstreichen am Freitag in ihren Leitartikeln die Bedeutung der Einverleibung Lissabons in den damaligen jungen portugiesischen Staat, dessen Politik durch den Besitz der Lese-Wandlung auf das Meer hinausgedreht wurde. Die deutsche Reichsbahnzentrale in Lissabon veranstaltete im Rahmen des Feiertages eine große Schaufenster-Ausstellung, in der die hervorragende Mitarbeit des Deutschen an der Vertreibung der Mauren und an der späteren politischen und kulturellen Entwicklung Portugals bis auf die jüngsten Jahre eingehend

nachgetrieben wird. Es ist dabei interessant festzustellen, daß das größte und gewaltigste Bauwerk des Landes, der prachtvolle Dom von Rafta, von einem deutschen Baumeister geschaffen wurde, und daß auch der Komplex der portugiesischen Nationalbahn deutsche Bauteile war.

Chef der USA-Bomber über die starke deutsche Jagdabwehr

Stockholm, 26. Okt. Noch immer bilden die Flugzeugverluste der Nordamerikaner über Schweden das Thema des britischen Rundfunks. So erklärte Robin Duff, ein Sprecher des Londoner Senders, am Montagmorgen nach einem Interview mit dem Brigadegeneral Anderson, dem Chef der USA-Bomber in Großbritannien, daß die erlittenen Verluste sehr schwer gewesen seien. Anderson legte besonderen Wert darauf, daß die durch die stärkere deutsche Jagdabwehr bedingte Härte dieses Kampfes vor allem erwäht werde.

... Ehe der An...
... nach oben ge...
... haben einen K...
... zum Hauptber...
... der Weg biegt...
... verbor...
... Eichen, sin...
... schaum steigt...
... und schon ist...
... Herr R., die...
... ja, und Sie we...
... wie der das...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

... das re...
... Bekannte off...
... und denn noch...
... sein Reich...
... Verwundun...
... Frankreich her...
... so, und nun...
... später gibt...
... Sie wieder...
... der aber...
... eine augenb...
... Erwartung...
... ist. Die wähl...
... dem Verantwortung...
... und verbund...
... neben dem...
... und warten auf...
... wieder sitzen...
... beschauen...
... quälenden...
... mögen Ihnen...
... Viele schreie...
... andere warten...
... nicht zur Ruhe...
... einfallend ist...
... überhandbleib...
... Schreien...
... der schwerverte...
... einhalten.

Auf einem Hauptverbandsplatz im Osten

Von unserem Schriftleiter Kriegsberichterstatter Hermann Rößlein

... Che der Krieg den großen Wald erreichte, ...

... in einem der Apfelbäume, vom dichten Blätter- ...

... So, und nun legen Sie sich erstmal eine Welle ...

... Herbetts ...

... in Einsatz ...

... 26. Okt. ...

... der eben Operierten in Matte und Binden ...

... Die Luft im Operationszelt ist heiß und stickig. ...

Der Finanzier des Präsidenten

Harrimans glatte Bahn bis zum Moskauer Parkett

Wie aus Moskau berichtet wird, empfing der ...

Biographen werden den jungen Harriman ver- ...

Obwohl die Kindheit des jungen William vom ...

„Es ist Krieg, Herr Stabsarzt,“ erwidert der ...

bedeutend erweitert.

Die Fotos aus damaliger Zeit zeigen den jungen ...

In diesen Jahren hatte er noch keinen politischen ...

Verkehr auf Vorrat

Staatssekretär Ganzemüller über eine erfolgreiche Aktion der Reichsbahn

Staatssekretär Ganzemüller berichtete im Vier- ...

1942 in beachtlichem Umfang gelungen, eine Auf- ...

Eine Betriebsreform größerer Ausmaßes liegt ...

Die Auswirkungen auf den Herbstverkehr ...

Der Staatssekretär erklärt, daß diese Bear- ...

„Germania“ / Die Geschichte einer kolonialen Tat

(Ufa)

Dieser Film, durch dessen Szenerte die Tierwelt ...

Engländer, den die Krankheit — sie dauert von ...

Der Usakim, der unter der Spielleitung W. W. ...

Mit der Palette unter den Eingeborenen

In der schließlichen Ortschaft Wallendorf, die er ...

Kunst kennt keine Kapitulation

In Weimar wurde die Kulturplanung der ...

nebietsführer Reichsdramaturg Dr. Rainer ...

Nationaltheater auf der Rokokobühne

Am Samstag, 30. Oktober, bringt das National- ...

Als nächster Operabend wird „Sarabande“ ...

„Drei im Leuchtturm“

Ein spannendes, in einem Leuchtturm spielendes ...

union, wo er sich wichtige Ranganktionen im ...

Die gute Kasse für geschäftliche Transaktionen ...

Wichtig zu wissen: Das Zehrgeld im Luftschutzdienst

Im Luftschutzdienst wird ein Zehrgeld gewährt, ...

Mittel und Mäßigkeit. Die Reichskasse für ...

Unbedenklichkeitsbescheinigungen für Unmar- ...

Mannheimer Atomforscher

Der ao. Professor für das Fach der theoretischen ...

Morgen im Rundfunk

Mittwoch, Reichsprogramm: 9.30—10.00 ...

Am 27. Oktober besetzt der Geschäftsführer der ...

Die Warttembergischen Staatsoper führen in ...

Ja, ist's denn meine Schuld...?

Frage nicht: denn ich habe keine Bomben geworfen, ich habe keine Fenster zertrümmert...

Was der eine tut, übt der andere nach. Das ist so Sittlichkeit, nicht erst seitdem der Mensch vorübergehend in den wissenschaftlichen Verdacht geriet...

Man sollte meinen, die Mannheimer seien klüger. Jetzt gerade erst würden sie, gewissig durch viele trübe und traurige Erfahrungen...

Man sollte meinen, die Mannheimer seien klüger. Jetzt gerade erst würden sie, gewissig durch viele trübe und traurige Erfahrungen...

STADTCHRONIK

Berdunflungszeit: 18.20 bis 6.35 Uhr

Je ein Ei auf 55 a und b. Auf die neue Reichsenergie werden für jeden Bezugsberechtigten in den kommenden Tagen, je nach Eingang der Lieferungen...

Silberne Hochzeit feierten die Eheleute Franz R. u. N. Mannheim, O 7, 17, jetzt Feudenheim, Bollerbett 10.

Im „Schützengraben“ der Heimatfront

Rausleute und Handwerker bezogen neue Posten. / Der Frühstückstisch für Mannheim gedeckt

Allmählich sind die Veränderungen im Stadtbild den meisten noch immer eifrig spürenden Mannheimern aufgegangen. Sie haben sich die alten Beziehungen wieder geföhrt; wo noch ein wichtiges Glied in der Kette des Gewohnten fehlt...

„Habe mein Geschäft in X eröffnet“ — war auf dem Mauerstumpf eines bekannten Einzelhandels-geschäfts zu lesen. Da geht da beim nächsten Gewaltmarsch durch die Quadrate vorbei...

mäßig komfortabel für einen Schützengraben der Heimatfront. Er hatte neuen Posten bezogen. Was seinen Worten kann der Wille auf. Seite an Seite durchzuhalten mit den Soldaten der Arbeitenden...

Nächtlichkeit am nebelhaften Herbstmorgen ist seiner geistlichen Stimmung förderlich. Es ist schon gut, erst nach einem warmen Frühstück an die Aufgaben des Tages zu gehen. Viele Mannheimer, die von auswärtigen Unterfühlten kommen...

Die Konditoreien haben alle Hände voll zu tun. Sie müssen meistens vom frühen Morgen bis in den Nachmittag hinein in ihren Backstuben kochen, weil die Götter auch nur die süßen Genüsse den Schweiß geleht haben. Über den Mannheimern ist wieder eine Morgenröte bedeckt worden...

Auftakt im Robert-Ley-Saal

Konzert mit dem Nationaltheater-Orchester / Wie wäre es mit Kammermusik?

Halt! Ichien es, als leien die Mälen aus Mannheim nach verbannt, seit die Briten die alten Kulturstätten unserer Stadt mit roher Hand zerstörten. Zwar wurde durch das Nationaltheater der Spielbetrieb gleich wieder aufgenommen...

Robert-Ley-Saal. Solist ist der Heldentenor Georg Fahnisch vom Nationaltheater. Mitglieder des Nationaltheaters gestalten lobend am kommenden Sonntag in der Reihe der Reistermorgen...

Das sind Anfänge, die man nur lebhaft begrüßen kann. Möchte ihnen eine baldige Intensivierung des Mannheimer Musiklebens folgen!

Der Ruf nach dem Handwerker

Selten wohl hat Mannheim die Handwerker so nötig gehabt wie in den Wochen nach den Bombenangriffen. Bis dahin hatte man sich in mancher Hinsicht eingeschränkt, dieses und jenes einfach liegen lassen in dem Geden, nach Kriegsausbruch...

Heidelberger Rollizen

Linie 1 wird stillgelegt

Die Heidelberger Straßen- und Bergbahn sieht sich zu Verkehrsbeschränkungen genötigt. Bereits am morgigen Mittwoch in Karlsruhe. Sie gehen heute, wie man nicht näher erläutern braucht, die Mannheimer nicht wenig an als die eingeborenen Heidelberger. Da ist die wichtigste Maßnahme die vorübergehende Stilllegung der Linie 1 zu verzeichnen...

Für einige andere Straßenbahnlinien werden Haltestellen aufgehoben oder verlegt. So hält die Linie 5 auf der Strecke Bismarckplatz-Karlsruher nur noch am Bismarckplatz, am Langemarckplatz, am Kornmarkt und am Karlsruher. Die Linie 2 verläßt auf die Haltestellen Lauenburger Straße und Pfaffgasse...

Ortsgruppen der NSDAP. Vierzehn heute 20 Uhr in der Schule Koppel der Partei. Parteigenossen und Parteigenossinnen sind eingeladen. - 8 a. d. h. s. d. e. i. m. heute 20 Uhr. „Ritter“ Uniformen für politische Leiter. Abuniformierte mit Armbinde.

Reichsfliegerklub. Heute: 8 45 Uhr. 2. Abend. 8 58 Uhr. 3. Abend. 10 24 Uhr. beim 1. Abend. 19 Uhr. Dienstreise. Besprechung des Kreisratungsausschusses.

Stiegelbauern. In einem kleinen Hotel verlobt sich am Sonntag im Alter von 56 Jahren Konteradmiral Ulrich Kasmara.

Wohnung bei Kehl. Die ledige, 46 Jahre alte Barbara Banders wurde von einem sowjetischen Kriegsgefangenen mit einem Revolver erschossen. Der Mörder wurde in der Nähe der Kehl-Strasse in Brand gefasst und hingerichtet. Das Haus wurde ein Raub der Flammen. - In Gaden, die zur Erziehung des Täters führen können, sind an die Genbarmerlektion Kehl zu richten.

Kellerbach a. M. Ein 15jähriger Junge wachte in seiner Lehrwerkstätte an einem elektrischen Geschloß zu schaffen. Als dies explodierte, wurde er durch die Hand und Brust, so daß er an der Stelle tot war.

Blitz über's Land

Wohnung bei Kehl. Die ledige, 46 Jahre alte Barbara Banders wurde von einem sowjetischen Kriegsgefangenen mit einem Revolver erschossen. Der Mörder wurde in der Nähe der Kehl-Strasse in Brand gefasst und hingerichtet. Das Haus wurde ein Raub der Flammen. - In Gaden, die zur Erziehung des Täters führen können, sind an die Genbarmerlektion Kehl zu richten.

Kellerbach a. M. Ein 15jähriger Junge wachte in seiner Lehrwerkstätte an einem elektrischen Geschloß zu schaffen. Als dies explodierte, wurde er durch die Hand und Brust, so daß er an der Stelle tot war.

Filmtheater: Ufa-Palast, N 7, 3. Tägl. 1.00, 3.15, 5.40 Uhr. Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 32772. „Liebesgeschichten“. Ein Ufa-Film mit Willy Fritsch, Hannelore Schroth, E. Flickenschmidt.

Unterhaltung: Varieté Liedertafel. Jedenfalls täglich 18.15 Uhr Vorstellung Mittwoch, Samstag u. Sonntag nach nachmittags 15 Uhr. Vorverkauf bei Marx, R 1, 1. Geschäfts-Empfehlungen: Konditorei H. C. Throner wieder eröffnet. Kaffeeverkauf 503-waren wie aufzuerufen.

Verschiedenes: Derjenige Herr, der am Dienstag, 28. Sept., die Schlüssel in einer Tüte Haltestelle Rathaus an sich nahm, wird gebeten, dieselben an Metzger Böhler, Seckenheim, Meerseburger Str. geg. Belohnung abzugeben. Goldbeutel, braun Krokodilleder, m. Inhalt verlor. Da Andenken von Gefallenem geg. gute Belohnung. Karl-Ludwig-Strasse 37. Fernspr. 430 48.

Verkäufe: Umzugshalb. sof. zu verk.: Salongarnitur, best. a. Kanapes, 4 Polsterstühle, abtrock. schw. Tisch, schwarz. Silberschrank, 1 Konsol, usw. T. 800.-, außerd. einen fahrb. gep. Krankennachtstuhl 30.- RM. Anzuz. nur Samstag, zwischen 13 u. 16 Uhr u. B. Seller, Käferstraße 56. 28am. Gasherd m. Tisch, eisernes Kinderbett od. Matr. 20.-, evtl. geg. K-Sportwagen zu tauschen gesucht. H 3, 7, 2. Stock links. Groß. Oelgemälde m. Rahm. Tiroler Landschaft, zu verk. 75.-. Dasselbe wg. Spardr. 20.- zu verk. H 3, 7, 2. Stock links. Photo. Objektiv Voigtlander, Kolonial III. Anastigm., verkleinert, für 100.- zu verk. Nach 17 Uhr. Stamitzstr. 16 II. r. Stech. Reibstret, 1000x1500 mm. mit Reibschienen-Parallelführung für 80.- zu verkaufen, ab Standort Friesenheimer Str. 23-25, Motor Condens. Compagnie Schloz KG. Kauf-Maßstab, fast neu, f. 100.- zu verk. König, Spelzenstr. 17. Klavier, gut erh. für 1700.- zu vk. Geckler, U 2, 2. Wertvolle Briefmarkensammlung weg. Todesfall zu verk. Interessenten woll. sich mit Kapitalnachw. von 50.000.- melden unt. Nr. 114 671 VS an das HB. Staubsauger, Protos, für 250.- zu verk. Käferstr. Mannh. Str. 131. Staubsauger 25.-, Lautsprech. 40.-, Schrank 65.-, Vertiko 20.-, Tisch 8.-, Gummibaum 30.-, Ueberstöpfe 2.- bis 6.-, Bücher, Blumenständer 15.- zu verk. Weigel Mannheim, R 7, 34. Erstkl. Hahndrilling, fast neu, für 420.-, Kippaufschloß, sehr gut erh., für 100.-, Orig. Oelgemälde 90x110 cm m. br. Goldrahmen zu vrk. Suche gute Doppelstühle. Selbstst. Viernhorn, Ruf 190. Bettstelle und Patentrost 40.- zu verkaufen. T 1, 11, 4. Stock.

Sport und Spiel

Hölzer Pferde siegen

Bei den auf der Frankfurter Rennbahn in Niederrad durchgeführten weiteren Rennen des Rabat-Rennvereins...

Ein Kademacher ist noch dabei

Jedmal gewonnen die Magdeburger Heiden die große Mannschäts-Prüfung...

Pariser Soldaten siegen 5:2

Im Pariser Prinzenpark haben sich vor 10 000 Besuchern die deutschen Soldaten-Fußballmannschaften von Paris und Nancy gegenüber...

Familienanzeigen

Eberhard-Henrich Unser Stammbalter ist am 16. 10. 1943 angekommen. In dankbarer Freude...

Kurz nach dem Urlaub erreichte uns die unfaßbare Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann...

Unteroffizier in ein Gren.-Regt. 2. Klasse und der Ostmedaille im Alter von nahezu 27 Jahren...

Tieferschüttert traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, unvergesslicher Sohn...

Oberstfeld. i. e. Gren.-Regt. Inh. des EK 2. Kl., des Ostmed. des Verw. Abt. des Kriegsverd. Kreuzes...

Bei den schweren Kämpfen im Osten ist unser jüngster Sohn...

Grenadier in einem Gren.-Regt. im Alter von 19 Jahren gefallen. Er folgte seinen Brüdern...

Wir hoffen auf ein Wiedersehen, statt dessen traf uns hart und schwer die unfaßbare Nachricht...

Kriegsfreiw. Gefr. in 2. Gren.-Regt. Inh. d. Verw.-Abt. und d. Ostmedaille...

In aller Stille haben wir meine lb. treuergedende Gattin, meine gute Mutter...

Wir hoffen auf ein Wiedersehen, statt dessen traf uns hart und schwer die unfaßbare Nachricht...

Kriegsfreiw. Gefr. in 2. Gren.-Regt. Inh. d. Verw.-Abt. und d. Ostmedaille...

2:1 führte, sah es nach einer Überraschung aus, aber in den letzten zehn Minuten wartete Paris mit einem unwiderstehlichen Endspurt auf...

Das war im Jahre 1910

Ein 1910 erdichtetes Sportbuch, das nicht weniger als 700 Seiten stark war und alle damals beliebten Sportarten behandelte...

Die Lappen Herben nicht aus. Die oft gedehnte Befürchtung, daß das Volk der Lappen dem Aussterben nahe sei...

210 mal Blut gelendet. Der an der Spitze des Blutspendersamtes des Krankenhauses...

Sport in Kürze

Ein Duzend deutscher Meister und Nationalboyer wird bei den Hamburger Amateurbokämpfern am 31. Oktober durch die Seife flattern...

Meister Walter Bohmann (Bohum) war bei den Stechertennen in Köln nicht zu schlagen. Er siegte sowohl im Kleinen Goldenen Rad...

Die Titelfämpfe der Eisportler sollen in diesem Winter in Garmisch-Partenkirchen, Wien, Düsseldorf, Berlin und Kopenhagen oder Zell am See veranstaltet werden...

Deutschlands beste Amateur-Radsportler treffen sich am 7. November in der Dortmunder Weihenholzhalle...

Bunte Chronik

pricht, vom Gesundheitsarchiv in Berlin wurde ihm nun bekräftigt, daß er sich mit Recht zu jenen wenigen Blutpendern Deutschlands zählen darf...

Ein sinnliches Werk über Hippologie. Ein bemerkenswertes und viel beachtetes Werk über Hippologie, die Wissenschaft von den Pferden...

Der Jäger im Rajenest. Auf einem Bauernhof im Anhaltischen hatte ein Jagelpaar Nachwuchs bekommen...

Eine rabiate Elter. Auf einem Spaziergang vernahm ein Mann aus Frikdorf bei Kusfirchen plötzlich klägliches Kindergeheul...

Amtl. Bekanntmachungen

Erverteilung. Auf die am 18. 10. bis 14. 11. 1943 gültigen Liefererschein Nr. 53 der Reichsregierung...

Ausgabe von Seefischen. Die Fischgeschäfte haben am Donnerstag, 28. Okt. 1943, vormittags...

Achtung - Tabakwarengeschäfte! Die verkaufsbereit, Spezialhändler holen Mittwoch von 9-9 Uhr...

Bekanntmachung. Die Kreisstelle des Deutschen Roten Kreuzes, Mannheim, befindet sich in Qu 7, 12, 22, 23, 1943 sind...

Aktive Unteroffizierbewerber der Jahrgänge 26, 27 u. 28 oder solche, die Interesse an der aktiven Uffz.-Laufbahn im Heer haben...

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem so schweren Verlust meines lb. unvergesslichen Mannes, treuergedenden Vaters...

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Maria Klein geb. Dorsch Sohn Karl, Tochter Irngard

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Christina Hegel Wwe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Gertrud Bickel u. Kinder

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Gertrud Bickel u. Kinder

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Gertrud Bickel u. Kinder

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Gertrud Bickel u. Kinder

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Gertrud Bickel u. Kinder

Arbeiterküche für leichte Herstellungszwecke zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 199 023 VS.

1-2 Zim. u. Küche m. Zubeh. Angeb. u. Nr. 36 102 VH an HB 1-3 möbl. Zim. von berufst. Dame...

1-2 Zim. u. Küche m. Zubeh. Angeb. u. Nr. 36 102 VH an HB 1-3 möbl. Zim. von berufst. Dame...

1-2 Zim. u. Küche m. Zubeh. Angeb. u. Nr. 36 102 VH an HB 1-3 möbl. Zim. von berufst. Dame...

1-2 Zim. u. Küche m. Zubeh. Angeb. u. Nr. 36 102 VH an HB 1-3 möbl. Zim. von berufst. Dame...

1-2 Zim. u. Küche m. Zubeh. Angeb. u. Nr. 36 102 VH an HB 1-3 möbl. Zim. von berufst. Dame...

1-2 Zim. u. Küche m. Zubeh. Angeb. u. Nr. 36 102 VH an HB 1-3 möbl. Zim. von berufst. Dame...

1-2 Zim. u. Küche m. Zubeh. Angeb. u. Nr. 36 102 VH an HB 1-3 möbl. Zim. von berufst. Dame...

1-2 Zim. u. Küche m. Zubeh. Angeb. u. Nr. 36 102 VH an HB 1-3 möbl. Zim. von berufst. Dame...

1-2 Zim. u. Küche m. Zubeh. Angeb. u. Nr. 36 102 VH an HB 1-3 möbl. Zim. von berufst. Dame...

1-2 Zim. u. Küche m. Zubeh. Angeb. u. Nr. 36 102 VH an HB 1-3 möbl. Zim. von berufst. Dame...

1-2 Zim. u. Küche m. Zubeh. Angeb. u. Nr. 36 102 VH an HB 1-3 möbl. Zim. von berufst. Dame...

1-2 Zim. u. Küche m. Zubeh. Angeb. u. Nr. 36 102 VH an HB 1-3 möbl. Zim. von berufst. Dame...

1-2 Zim. u. Küche m. Zubeh. Angeb. u. Nr. 36 102 VH an HB 1-3 möbl. Zim. von berufst. Dame...

1-2 Zim. u. Küche m. Zubeh. Angeb. u. Nr. 36 102 VH an HB 1-3 möbl. Zim. von berufst. Dame...

Neues von der Herzchirurgie

Von Friedrich Arthur Schau

Vor einigen Jahren wurde auf einer Aertztetagung in Berlin ein vierzehnjähriger Junge vorgestellt, der als Sechsjähriger von seinem Freund im Spiel mit einem Messer durch einen Stich in die Brust verletzt worden war. Die Operation des Herzes, die Vermeidung einer Vereiterung des Herzens, der Herzbeutel war prall mit Blut gefüllt, das man nur wenig, doch unaufhörlich aus dem Herzbeutel herabfließen sah und das Herz kaum zu legen drückte. Nach der Entfernung des Herzbeutels und der Verwundung des Herzens begann das schon müde gemordete Herz wieder fröhlicher zu schlagen. Neunzehn Tage später konnte der Junge als gesund aus dem Krankenhaus entlassen werden. Die spätere röntgenologische Untersuchung ließ auch nicht einen Schein einer krankhaften Veränderung des Herzens erkennen. Der solche Entschluß des Arztes in einem so verantwortungsvollen Eingriff am Quell des menschlichen Lebens hatte ein fatalistisches Finale verbirgt.

Nach nur wenigen Jahrzehnten soll jede Herzverwundung als absolut tödliche Verletzung. Hierin hat sich ein bedeutender Wandel vollzogen. Seit dem Jahre 1896, da der Chirurg Rudolph Kohn zum ersten Male eine Herzverwundung mit Erfolg verbandelte, sind Operationen am schlagenden Herzen immer häufiger geworden.

In dem großen Kesselfang von 1914 bis 1918 konnten die Friedenstratzen erstmalig an einer größeren Anzahl von Herzverletzten nützlich angewendet werden. Die Vielzahl der Verletzungen im Kriege hat das Wissen um die Herzchirurgie außerordentlich gefördert.

Der Ausgang einer Herzverletzung wird von mehreren Faktoren bestimmt. Neben der Art der Verletzung spielt die Verwundung der Herzwand und die Verletzung anderer Organe eine entscheidende Rolle. Nicht jede Blutende Herzverletzung muß tödlich sein. Zuweilen wird die Herzblutung von dem in das Herz eingedrungenen Fremdkörper gestoppt. Wiederholt ist beobachtet worden, daß durch den Fremdkörper oder durch eine gebrochene Rippe, die das Herz angelehnt hatte, die Herzverletzung regelrecht verschlossen gehalten wurde. In nicht wenigen Fällen ist durch eine betrieblige künstliche Hermpompe dem sterbenden Blut für längere Zeit oder auch länger, bis künstliche Hilfe eintrifft, Widerstand geboten worden. Hier und da hat einmal die durch den Herzverwundung zu einem Ringstillstand verengte und dadurch bedingte Verengung der Herzverwundung zu einer Blutstillung und damit sogar zur Heilung geführt. Dieser genialen Selbsthilfe der Natur muß es zuzuschreiben sein, daß Herzverletzungen ausfallen und unerwartet glücklich enden.

Aber nicht nur Verletzungen, auch unmittelbare Erkrankungen des Herzens, bei denen Medikamente wohl imstande sind, aber kaum eigentlich helfen können, sind der chirurgischen Behandlung erlösbare worden. So hat man auch beispielsweise bei gewissen Erkrankungen des Herzens sich um das Herz lebenden Kollaps, der zu einer erheblichen Erschwerung der Herzarbeit führt, beliebt. Auch die nach entzündlichen Vorgängen am Herzmuskel zurückbleibenden Verklüftung von Muskelzellen, die sogenannten „Herzschwelen“, sind in mühevoller Kleinarbeit beseitigt worden. Selbst dem gehärteten, dem Absterben des Herzens sendenden Nervenbahnen geht die höchstentwickelte Operations-

Das Lazarettenglisch / Von Herbert Sinz

Es war ein Herzenswunsch unseres Oberarztes, daß seine Patienten sich die Lazarettenglisch durch eine nützliche Beschäftigung verfaßten. Er hatte gewiß nichts gegen das Kartenspiel, auch nichts gegen das Schach, lieber aber war es ihm, wenn sie etwas für ihre Fortbildung taten.

So wurden denn unter dem Motto „Arbeitschule“ Vorträge aus dem Bereich der Stenographie, des Englischen und englischer Unterricht erteilt.

Die Seele dieser geistigen und handwerklichen Betätigung war unser Oberzahnmeister Mai, ein rühriger, allgemein beliebter Vorgesetzter, von dem man behauptete, daß überall dort, wo er auftaucht, die Bäume auch ausdauern.

Besser noch als „Mai“ wäre für ihn der Name „März“ gewesen, weil er das Bier dieses Monats über die „Mären“ liebt.

Da Oberzahnmeister Mai sein Amt aber nicht als eine reine Verwaltungstätigkeit betrachtete, sondern als einen Kameradschaftsdienst an den Verwundeten, so wurde aus seiner persönlichen Vorliebe für gewisse Genüsse und Unterhaltungen aller Art eine dauernde väterliche Sorge zum Wohl des Lazaretts.

Was Oberzahnmeister Mai besonders auszeichnete, war seine Begeisterungsfähigkeit für alles Neue und Schöne, und wenn er selbst nicht mehr der Jüngste war, das weiße Haar begann schon merklich zu ergrauen, so war sein Herz doch von jenem inneren Schwung erfüllt, den wir so oft an ihm schätzten.

Mit dieser Begeisterung also eröffnete er auch den englischen Unterricht, der von dem Gelehrten Salzengel geleitet wurde. Um den Patienten ein anfeuerndes Beispiel zu geben, versprach er, selbst am Unterricht teilzunehmen. Er versprach es, und doch es nicht hielt, war eine Ausnahme, die unter das Kapitel Begeisterungsfähigkeit fiel, aber durch seine Arbeitsüberlastung hinreichend entschuldigbar war.

Von Zeit zu Zeit jedoch erschien er in den Kursen, um sich von ihrem Fortgang und von dem dort

herrschenden Geist zu überzeugen.

So tauchte er denn auch im englischen Unterricht wieder auf, sah, wie der Gelehrte Salzengel Wörter an die Tafel schrieb, die er selbst nicht zu lesen verstand, die den Schülern aber bereits geläufig zu sein schienen.

Ihm wurde bei dem Gedanken unbeleglich, daß er sich vielleicht selbst noch auf seine alten Tage mit solchem geistigem Ballast abmühen müßte. Er hatte in seinem Leben genug gelernt und gelehrt.

Aber fragen, ja, fragen konnte er immerhin, das stand ihm als dem Protektor des Ganzen an.

Er unterbrach deshalb den eifrig dozierenden Gelehrten Salzengel und sagte zu dem nächstfolgenden Unterrichtsleiter: „Wubbe, können Sie denn schon Etwas im Englischen bilden?“

Wubbe kratzte sich: „Jawohl, Herr Oberzahnmeister.“

„Salzengel wollte einpringen und erläutern, daß davon noch drei oder vier Unterrichtsstunden noch keine Rede sein könnte. Aber der Oberzahnmeister winkte ab, überlegte nicht lange und fragte ruhig, wie er nun mal war.“

„Dann überlegen Sie mit mal, Wubbe: „Rein Hund ist ganz nah.““

Den neugeborenen englischen Schülern einschließlich Salzengel fanden bei dieser Frage die Haare zu Berge.

„Hund“, „ganz“ und „nah“ waren die Wörter, die noch nicht in ihrem Dreihunderttausendwörterwörterbuch erschienen waren, folgich war der Satz nicht zu überlegen.

Wubbe aber erhob keinen Widerspruch. Der Oberzahnmeister hatte bei ihm auf den rechten Knopf gedrückt, denn erstens wußte Wubbe, daß der Oberzahnmeister bei all seiner Vielfältigkeit doch kein Wort englisch verstand, und zweitens, daß er ein Spähspracher und für jeden Scherz aufgeschlossener war.

Wubbe überlegte mit dem ernsten Gesicht von der Welt und plachte dann im breitesten Englisch mit der fließenden Übersetzung heraus: „My Hä-mes is plätschnäh.“

technik zu verleihen, indem sie die fehlerhaft arbeitenden Nervenbahnen festsitzend abstrahiert oder auch anders herausnimmt. In vereinzelten Fällen gelang es, wie Prof. Dr. Demarus berichtet, große Blutgefäße (Embole), die sich in der Lungenarterie abgesetzt hatten, durch die sogenannte Trendelenburgische Operation zu entfernen. — Operationen am Herzen erfordern mehr als alle anderen operativen Eingriffe ein nicht nur technisches Können und eine sichere Hand, sondern auch einen reichen Entschluß. Der fortschreitenden Entwicklung auf chirurgischem Gebiet ist es zu danken, daß viele Kriegsverletzte dem Leben erhalten werden konnten.

Unsterblich durch den Mond

Ran hat 609 der zahlreichen Mondtrater, die in gemäßigten Ringgebirgen des Himmelsscheiters zu leben sind, nach verdienstvollen Dienstleistungen oder großen Gestalten der Weltgeschichte benannt und sie so mit Hilfe der Astronomie unsterb-

lich gemacht, wenn sie es nicht schon vorher waren. So finden wir unter den 609 Personen, nach denen Mondtrater und Mondberge benannt wurden, große Männer wie Julius Cäsar, Alexander der Große, Plato, Archimedes oder Kopernikus, und daneben auch ganz unbekannt Leute, kleine Gelehrte und Amateurastronomen, die sich bei der Erkundung des Mondes irgendwie hervorgetan haben.

Das Mondlexikon verzeichnet beispielsweise den Namen eines deutschen Oboisten in einer Konzertkapelle, der sich in seiner Freizeit mit Astrologie beschäftigte, einen beliebigen Bauern aus Flandern, einen beländischen Sternrunder, der bereits im Alter von 13 Jahren sein erstes Teleskop baute und verbältnisvolle astronomische Kenntnisse zeigte, einen florentinischen Gymnasialprofessor und einen exzentrischen Amerikaner, der aus enttäuschter Liebe um die Jahrhundertwende das größte bis dahin bekannte Teleskop erbaute und nur noch als Einzelgänger seinen Forschungen lebte.



Panzer grenadiere gehen in Stellung
PK-Aut.: Kriegsberichters Springmann (Wb.)

„Japanische Tage“ in Karlsruhe

Das badische Staatstheater tritt im November mit einer Veranstaltungsserie „Japanische Tage“ an die Öffentlichkeit. Sie werden mit bedeutenden japanischen Künstlern besetzt und einen Einblick in die japanische Tansu und Dichtung verschaffen. Der bedeutende japanische Dirigent, Graf Hibemata, Kommandeur des Hoforchesters, wird die japanische Geigenkapelle des Hoforchesters leiten. Die japanische Violoncellistin Keiko Sawa, Mozarts Violoncellistin in Wien und Dr. Wladimir Kurlin wird einen eigenen Abend veranstalten. In einer morgendlichen Feierstunde wird Chefdirigentin Erich Deger unter dem Titel „Bon Japanscher Geiz“ einen Querschnitt durch japanische Dichtung und Kunst vermitteln.

Oberschlesischer Musikpreis für Strecke

Bei einem Festakt zur Eröffnung der Oberschlesischen Musikwoche 1943 verlieh Generalleutnant Trautz dem 13jährigen Komponisten Gerhard Strecke den ober-schlesischen Musikpreis 1943. Strecke, ein Sohn der Oberschlesischen Musikschule für Kinder in Glatz, hat eine eben herausgeführte Streichquartette komposition des ursprünglichen, frei nach polnischen gehaltenen Schaffens des Komponisten.

In einem lauten begonnenen Rufus von links werden wir im Wiesbaden Theaterhaus die Geschichte des Deutschen Liedes zur Parkstellung gelangen.

Offene Stellen

Konditor-Lehrer sofort gesucht. Kond. Kollmar, O 4, 13.
Fer sofort stellen wir ein: 2 tücht. m. all. Büroar. vertraute Bürokräfte. Auch Kriegsverwehrt. w. sich meld. Vormitt. v. 9-12 bzw. 14-16 Uhr bei Fa. Bastian & Co. Mannheim, Kaiserstr. 42.
Malermaler, die ihren Betrieb aufgeben, find. Anst. a. Baustellenleiter bei Beyer & Co. Malereibetrieb, Dresden A 24. Arbeitsstellen im ganzen Reich und im Ausland.
Tücht. Buchhalter, gewandt in all. Büroarbeiten, für größer. Mannheimer Betrieb gesucht. Meldg. u. Nr. 184 309 VS an das HB.
Auto-Repar.-Werkstätte mit tücht. Fachkräften sucht nach sof. Eintritt Gesellen und Lehrlinge. Edingen, Hauptstraße 49.
Erfahr. Hausverwalter, vertritt mit Lebensmittelbeschaffung, u. Lagerung, mit Viehhof, Schweineaufzucht u. -schlacht, f. Krankenanstalt mit 400 Köpfen sofort gesucht. Grundkenntn. in Bedienung der Heizg. etc. erforderlich. Dasselbst zugleich die Stelle eines Heilungsfachmannes zu besetzt mit bes. Kenntn. in Bedienung v. Motoren, Aufzügen, Elektroapparaten, Kühl- u. Wasserversorgungsanlagen; Vertreter des Hausverwalters. Nur gesunde Bewerber, die auch Krankenträgerdienste etc. übern., will sich um Befüg. ihres Lebenslaufes, Lichtbild, u. Zeugn. melden unter Nr. 142 818 VS an das HB.
3-4 kaufm. Angestellte (männlich u. weiblich) für Kontorarbeiten, Diktat u. Schreibmaschine zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Edm. Haendler & Söhne, Stahlhäger, Mannheim-Friedrichseld-Süd, Fernspr. Nr. 47157.
Expedient, der auch mit packen hilft, für Versandabteilung nach Bad-Nauheim gesucht. Angebote unter F. M. 752 an ALA Anlagen-GmbH., Frankfurt a. Main, Kaiserstraße 15.
Lebensmittelgroßhandel sucht z. ab baldigen Eintritt tücht. Lagerarbeiter und Befahrer. — Josef Kast, Mannheim, L 8, 15.
Kraftfahrer mit best. Empfehlungen von Lebensmittelgroßhandel für Opel-LKW ges. Josef Kast, Mannheim, L 8, 15.
Arbeiter für Herd- u. Ofentransporte sowie Reparatur. In Dauerstellung ges. Schwarzarbeiterzulage wird gewährt. Angeb. an: Kermas & Manke, Mh.-Käferal Mannheim, Str. 42.
Aufblüh. Gießerei im bad. Ländle sucht f. erf. Gießereimeister tücht. sein in der Kalkulation, sow. in der Gattierung u. in jeder Beziehung gute Menschenführung besitzen. Angeb. unter 142 844 VS.
Tücht. Herrensraiser ges. Gustav Edel, Haldelb., Bergheimerstr. 3

Männl. Kraft f. leichte Werkstattarbeit sofort gesucht. Fr. Joold, Mh.-Käferal, Wormser Str. 57.
Buchhalter stundenw. zum Nachtragen der Bücher gesucht. Angebote u. Nr. 29 708 VS an HB. Wir suchen u. Heidelberg Hand-u. Maschinensetzer, Offsetdrucker, Umdrucker u. Hilfsarbeiterinnen zu allen Abteilungen. Druckerei Winter, Heidelberg, Lutherstr. 55.
Expedient mit gut. kaufm. Kenntnissen, gewandt. Auftreten, Berufserfahrung u. unbedingt zuverlässig, von Chem. Fabrik in Rheinau gesucht. Angebote unter Nr. 14 831 VS an das HB erbet. Hilfsarbeiter gesucht. — Jacob Schweitzer, Treibriemen, R 4, 7. Industriewerke Mitteldeutschlands suchen z. Führg. d. weibl. ausd. Arbeitskräfte energ. charakterf. weibl. Aufsichtspersonen für d. Innen- u. Außendienst. Bewerberinnen, die gewillt sind in der Lage sind, den an diese Tätigkeit gestellt. Anforderungen zu erfüllen, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit den üb. Unterlagen wie Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschn. und Angabe des frühest. Eintrittsterm. zu richten unter Kenn-Nr. B 410 (unbedingt anzugeben) an Annoncen-Expedition Ed. Rocklage, Berlin W 50, Ansbacher Str. 25.
Lagerführer für Ausl.-Lager ges. Tagelöhner leichte Arbeit u. Botengänge od. wenn Kenntnis im Köcherei vorband., kann Leitung einer Küche über ca. 100 Personen mit übernehmen werden. Unterkunft u. volle Verpflegung im Hause. Bedingung. alleinläh. Person. Angeb. u. Nr. 36 160 VS.
Zur Unterstützung des überlasteten Betriebsleiters sucht Fabrikunternehmen, l. württh. Schwarzwald ein. durchaus vertrauenswürdigen u. absolut zuverlässigen Mann mittl. Alters mit Erfahrungen auf techn. Gebiet, zum mögl. baldigen Eintritt. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschn. u. Gehaltsanspr. u. Nr. 103 649 VS an das HB erbeten.
Weinbau-Weingroßhandelsfirma an der Bergstr. sucht per sof. 1-2 tücht. u. chrl. Köfer, welche als Keller- sowie Holzküfer eine längere Praxis aufweisen können. Zuschr. u. Nr. 38 159 VS an HB. Gelernt. Koch zu mögl. bald. Eintritt ges. Dieser soll in d. Lage sein, Anweisungen für einwandfreie, abwechslungsreiche Gemeinschaftskost unter Ausnutzung aller heutigen Möglichkeiten zu geben und deren Durchführung sicherzustellen. Betrieb in schön. bergnäher Gegend Oberbayerns. Angeb. u. Nr. 29 740 VS an das HB erbeten.
Betrieb in Rheinau, Rheinanalstr. sucht Stenotypistin, notf. halbtagsweise, sowie Bürohilfe, ev. auch für Nebenbetrieb Heidelberg. Zuschr. u. Nr. 114 550 VS an HB. Direktionssekretärin ges. Bewerb. u. Ziffer L 1296 ar f. la Anzei-

Einkäufer mit mehrjähr. Berufserfahrung als Sachbearbeiter f. d. Abteilung der Metallindustrie. Unternehmen der Metallindustrie, zu bald. Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschn., handgeschr. Lebenslauf u. Lichtbild u. Angabe d. Gehaltsanspr. erb. u. Kennzahl 24 an „Als“, Stuttgart, Friedrichstr. 20.
Lagerführer f. die Betreuung größerer Ausländerslager von städt. Großunternehmen zu bald. Eintritt gesucht. Voraussetzung: v. sich. Durchsetzungsfähigkeit u. Berücksichtigung d. Belange bestmögl. Arbeitsleistung der Arbeitskräfte. Bewerbungen mit Zeugnisabschnitten, handgeschr. Lebenslauf und Lichtbild sowie Angabe der Gehaltsanspr. erbet. unter Kennzahl 19 an „Als“, Stuttgart, Friedrichstr. 20.
Zuverläs. Heizer für unser Dampfheizung gesucht. Hoch. Schlerf, Großhandlg., Mannheim, Parkring 27-29. Fernspr. 448 31.
Zentralheizg.-Bedienung gesucht, für Wohnhaus. Nöh. G 7, 38.III. Putzarbeiterin, evtl. auch Aushilfe sof. ges. Geschw. Wolf, Dammhütte, Mannheim, P 7, 1. Bedienung für sof. gesucht. „Drei Hasen“, Lindenhof.
Hiesige Großhandlung benötigt z. sofortigen Eintritt, evtl. nur zur Aushilfe od. für dauernd Stenotypistin, gegebenenf. auch halbtagsweise. Zuschr. u. Nr. 142 635 VS.
Kontoristin, selbst. Kraft, f. allgemeine Büroarbeit, u. Schreibmaschine z. sofort. Eintritt ges. G. G. Bromme, Straßenbau, Mannheim-Feudenheim.
Solide, unverl. Frau od. Fräul. für einige Tage in der Woche als Platzanweiserin gesucht, Union-Theater, Mhm.-Feudenheim.
Kontoristin ges., perf. in Stenogr. u. Maschinenschr. sowie allgem. Büroarbeiten. Es handelt sich um einen Vertrauensposten für die Cheffinanzverwaltung. Der Posten ist zu vergeben von mittl. Fabrik in schöner Landgegend Süddeutschlands. Zuschrift unter Nr. 14 330 VS an das HB.
Buchhalterin, erfähr. in Kontorarbeiten u. Durchschreibeb., selbständig arbeitend, auch halbtagsweise in Großhandlung in Mannheim ges. Angeb. u. Nr. 109 367 BS an HB.
Kontoristin gesucht. — Jacob Schweitzer, Treibriemen, R 4, 7.
Weibliche Bürokräft für Durchschreibebuchhaltung und leichte Korrespondenz von kl. Fabrikbetrieb in württh. Landort per sofort oder zu baldmögl. Eintritt gesucht. Angen. selbst. Posten. Wohnung vorhanden. Einverständnis d. seith. Arbeitgeberfirmas u. d. Freilassg. d. Arbeitsamt sind erforderlich. Angebote unter Nr. 14 817 VS an das HB erbet. **Spezialdruckbetriebe** sucht per sofort arbeitsfreie Stenotypistin m. gut. Auffassungsgabe. Offert. u. Nr. 109 376 VS an das HB.

Bergstraße—Odenwald

Todesanzeige
Der Herr über Leben und Tod hat meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau
Elisabeth Gumb
geb. Unger
im Alter von 71 Jahren, wohl-versehen, zu sich in die Ewigkeit genommen.
Weinheim/Bergstr., Rutgasse 4.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Gumb und Kinder.
Beerdigung: Mittwoch, 27. Okt. 1943, von der Friedhofkapelle.

Danksagung
All denen, die bei dem Heldentode meines lieben, herrlichen Mannes, unseres lieben, einzigen Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers, Neffen und Cousins, **Gerrit Geeg Nees**, in Wort und Brief gedachten, sagen wir hiermit herzl. Dank. Laudenhach, Heppenbach, den 18. Oktober 1943.
In schwerem Leid:
Frau Ell Nees geb. Jerck Fam. Geeg Nees u. alle Angehörig.

Heimgekehrt vom Grabe meines lieben Ehegatten, unseres guten Vaters, Herrn Heinrich Gieseler, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank, Besonderen Dank der Abordnung der NEDAP, des NSK für die Kranzsende, der Reichsbahn für die Kranzsende, Herrn Pfarrer Machfeld, sowie den ehrwürdigen Schwestern f. ihre Mühe und allen, die ihm durch Blumen, etc. durch Begleitung zur Ruhestätte einen letzten Gruß erwiesen haben.
Hembsach, 22. Oktober 1943.
In tiefer Trauer:
Fr. Anna Gieseler geb. Brasch u. Sohn Franz nebst Verwandt.

Apollo-Theater, Weinheim. — Nur noch bis einschl. Donnerstag der Ufa-Farbfilm „Münchhausen“ mit Hans Albers, Brigitte Horny, Ise Werner u. a. m. Nicht für Jugendliche — Beginn: 4.00, 6.30 Uhr.

Modern-Theater, Weinheim. Nur noch bis einschl. Donnerstag: „Der Weg des Herzens“ mit Magda Schneider, Willy Eicherberger u. a. m. Eine Wiederholung, die man sehen muß! Nicht f. Jgd. Beginn: 6.30 Uhr.

Herr. Ubers.-Mantel am Freitag, 22. 10., entweder Güterabfertigung Weinheim od. a. d. Wege von dort bis Birkenau verl. Auszug, hohe Bolohn. L. Paulus, Buchklingen b. Weinheim.

Verloren am 21. Okt. zwei Kubdecken von Wormser Straße bis Postgasse 22. Abzugeb. dabeisl. Klavier kann über Kriegsgüter g. Benütz. unterg. werd. Zuschr. unter 261 848 an HB Weinheim.

Schwetzingen—Hardt

Unser **Justa Heleke** ist angekommen. In großer Freude: **Elisabeth Rehm** geb. Kiaz, Helmuth Rehm (z. Z. Wm.), Ostersheim, den 20. Oktober 1943.
Unsere kleine **Ursel** ist am 21. 10. angekommen. In großer herzl. Freude die dankbaren Eltern: **Dr. Maja Muschall-Lammer** (z. Z. Heidelberg, Univers.-Frauenklinik, Privatabt. Pr. Dr. Ronge), **Erich Muschall**, Neulöhlein.

Für die vielen Aufmerksamkeiten, Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Vermählung sagen wir auf dies. Wege allen unseren herzlichst. Dank. **Gerrit Schmidt u. Frau Erika** geb. Paulhaber, Schwetzingen, den 23. Oktober 1943.

Todesanzeige
Gott der Herr über Leben und Tod hat nach einem arbeitsreichen Leben rasch und unerwartet unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegersvater u. Onkel
August Schäfer I.
Kaufmann und Landwirt
im Alter von nahezu 80 Jahren zu sich genommen. Die Beerdigung fand am 22. Oktober 1943 statt. All denen, die uns beim Heimgang unseres lieben Vaters ihre Anteilnahme erwiesen haben, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. — Besonderen Dank Herrn Kanzler Bloor für die tröstlichen Worte am Grabe sowie dem Musikverein für die Ehrung. Auch herzlichsten Dank für die Kranz- und Blumenpenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte.
Ketsch, den 23. Oktober 1943.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, meinen innigstgeliebten Vater, unseren herzensguten Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen, Herrn
Heinrich Zimmermann
im schönsten Alter von 36 Jahren nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Ostersheim, den 26. Okt. 1943.
In tiefem Leid:
Frau Hilde Zimmermann geb. Brixner mit Sohn Heinz Fam. Ludwig Holteck, Eltern: Familie Fritz Brixner, Schwiegersohn: nebst allen Angehörigen.
Wir verlieren in dem Entschlafenen einen langjährigen, treuen Mitarbeiter, dem wir stets ein gutes Andenken bewahren werden.
Schwanenbräuer Kleinschmitt A.G.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme b. dem schweren Verlust meines geliebten Mannes und herzensguten Vaters **Wilhelm Scherer**, sage ich auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Riecker für die tröstlichen Worte, sowie dem Kirchenchor für den Gesang bei der Trauerfeier. So ruh nun sanft, du gutes Herz, du hast den Frieden, wir den Schmerz.
Ostersheim, den 23. Oktober 1943
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Frieda Scherer geb. Böhmer mit Kind; Johann Scherer und Frau Anna geb. Weber, Eltern und Geschwister

Speyerer Spätmärkte auf dem städt. Festplatz von Samstag, 30. Okt., mit Sonntag, 7. Nov. 1943, Fahr-, Schau- und Vergnügungsgeschäfte aller Art für groß und klein, Akrobaten, Varieté, Warenausstellungen, Schießhallen, Verkaufsstände m. Back-, Gewürz- und Süßwaren, Eis, Spielwaren, Schmuck und Scherzartikel.

Capitol Schwetzingen. — Heute, Dienstag, 7.10 Uhr, letzter Tag: Der große Ufa-Film „Der Ochsckenriegl“, mit Hilfride Datzig, Paul Richter u. Fritz Kampers. Die Liebes- u. Herzensgeschichte zweier Menschen, die, in feindseligen Lagern sich gegenüberstehend, doch zueinander und einen Weg in ein freies, friedliches Leben offen finden. Neueste Wochenschau.

NT Schwetzingen zeigt bis einschl. Donnerstag in Erstausführung „Das unheimliche Haus“. Der franz. Charakterdarsteller Raimu erfüllt diesen spannenden franz. Kriminalfilm in dtsch. Sprache vom ersten bis zum letzten Meter mit der Kraft seiner interessanten Persönlichkeit. Kulturturm, Wochenschau, Für Jgd. nicht erlaubt. Täglich 7.10 Uhr. Filmopalast Hockenheim. Mittwoch und Donnerstag: „Wiener Geschichten“. Ein echter Wien-Film mit Hans Moser, Marie Harel u. Paul Hörbiger in den Hauptrollen. Beginn 7.30 Uhr mit dem Hauptfilm. „Jugendliche ab 14 Jahre haben Zutritt. Lichtspieltheater Brühl. Dienstag und Mittwoch, 19.15 Uhr: „Fahrt ins Abenteuer“, m. Winnie Markus und Hans Holt.

Weit-Kino Ketsch. Nur am Mittwoch: „Einmal im Jahr“. Putzfrau 2- bis 3mal die Woche auf einige Std. sof. ges. Bastian, Schwetzingen, Heidelbergstr. 1. Stellng. als Serviererin gesucht. Angebote unter Nr. 240 01758 Güterl. Abfertigung zu kauf. ges. Ang. u. Nr. 240 01812 Sch. HB Schwetzingen. Mannheimer Str. 47. Am 22. Okt. vor „Röm. Kaiser“, Schwetzingen, D-Fahrrad verwechs. Zurückzugeben. b. „Röm. Kaiser“, andernfalls erl. Anzeig.

Verlag: ...
AUSGABE
Ferdinand
topol /
Das Ober
kannt:
Das erbitt
den Bie
weiter an.
Kräfte dem
im Raum vor
Dagegen la
Panzerangriff
Bon den zahl
lenen Panzer
unter Jähren
bzug ohne e
Inte flieden
unserer Stell
griffe erfolg
Abteilung der
gestellt und v
Nordostlich
ner Gegenang
Reaktionen zur
Im mittleren
der Völkern
w e H i d e

Odess
Sov
(Von ut
In brutal
Kostauer
Rah“ alle ep
manchen wert
angeht nicht
der Sowjetun
ritorische Reg
gebüchten. In
gebliche fortj
danke ins G
anderen Wort
seit langem li
Er verlangt
Verbündeten
ten Schines.
Die Förder
stärkenden Ein
partnädigkeit
mehr als offe
rationen der
aus, daß die
land vernicht
Stalin löst i
Stufe von er
feine weidlich
langt und u
menarbeit in
offen im Vor
flüssen und
„Trawda“ zu
renz im Kultur
und Wäsking
Den kleinen
verständlich
diplomatie“
„Kollenscheidt
er Häfter beh
für Heßhüll
damit abfind
Einkauf für d
und 2., daß d
Häfter keinen
Anglo-Amerika
Symptoms die